Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 46 (1942-1943)
Heft: 15

Artikel: Wenn der Mensch will... : Wunder menschlicher Willenskraft
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-670846

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wenn der Mensch will . . .

Wunder menschlicher Willenskraft

Der Mensch vermag viel, unendlich viel, wenn er nur will. Ein großer Dichter prägte diese Worte, und das Leben gibt uns täglich Beispiele, was der menschliche Wille vermag.

Jeder von uns besitzt einen Willen, aber nicht jeder hat ein festes Ziel vor Augen. Und das Ziel ist es, das die Energie stählt und Hindernisse überwinden lehrt. Es gibt Menschen, die etwas Großes im Leben verfolgen und dieses große, erhabene Ziel schafft den eisernen Willen.

Ein junger, ungarischer Arbeiter, dessen Eltern sehr arm waren, faßte eines Tages den Entschluß, Arzt zu werden. Er hatte schon in seinen frühesten Jugendjahren von diesem Beruf geträumt. Zuerst galt es, die Reifeprüfung zu machen, eine Aufgabe, die für einen tagsüber schwer arbeitenden Menschen gar nicht einfach ist. Aber die großen Schwierigkeiten lagen hauptsächlich im Elternhaus. Die Eltern wollten von der „verrückten Idee" des Sohnes nichts wissen und legten ihm zahllose Hindernisse in den Weg. Im Scheine einer Petroleumlampe begann er in den späten Nachtstunden die Lehrbücher zu studieren, nachdem die anderen schon im festen Schlaf lagen. Aber bald wurde dieses heimliche Studium entdeckt und unmöglich gemacht. Die Lehrbücher verschwanden, und er hatte keine Mittel, sich neue anzuschaffen. Auch das sehr spärliche Petroleumlicht war nicht mehr für ihn vorhanden. Es gab fortwährend Streit mit den Eltern, die ihren Sohn nicht für normal hielten.

Mitten im strengen Winter verkaufte er seinen Wintermantel und kaufte nochmals die für sein Studium notwendigen Lehrbücher. Bei einem Bäcker fand er eine Unterkunft, mußte sich aber als Gegenleistung verpflichten, jede Nacht zwei Stunden lang in der Bäckerei zu arbeiten. Seine Stellung in der Fabrik behielt er weiter. Trotzdem fand er Zeit zum Studium und bestand erfolgreich die Reifeprüfung.

Er wurde Zeitungsverkäufer und besuchte gleichzeitig die Universität. In kleinen Kaffeehäusern, in Bahnhofshallen, studierte er die medizinischen Fachbücher, und sein eiserner Wille brachte auch den Erfolg. Heute ist er ein bekannter Nervenarzt.

Aber auch Menschen, die infolge eines Gebrechens oder einer unheilbaren Krankheit am vollen Einsatz ihrer körperlichen und geistigen Kräfte gehindert waren, liefern zahlreiche Beispiele darüber, wie es aussieht, wenn ein Mensch wirklich ein Ziel erreichen will. Es ist noch wichtiger, wie ein Mensch sein Schicksal nimmt, als wie sein Schicksal ist. Darum finden wir zahlreiche Siege des „Dennoch" und des „Trotzdem" auch in der Geschichte. Der Stolz und die Energie des menschlichen Geistes übten wahre Wunder über die Leistungsfähigkeit aus und vollzogen gewaltige Triumphe über einen gebrechlichen, unzulänglichen Körper. Der menschliche Wille erzwingt von dem gebrechlichen Körper Leistungen, die oft genug die des gesunden Körpers bei weitem übertreffen.

Als Admiral Nelson im Jahre 1797 den Angriff auf Santa Cruz führte, wurde sein rechter Arm von einem Geschoß zerschmettert. Drei Jahre später hatte der britische Seeheld von Bastia ein Auge verloren. Doch nichts konnte seinen unbeugsamen Willen brechen, und so krönte er 1805 sein Lebenswerk durch die Vernichtung der französischen Flotte bei Trafalgar.

Der berühmte französische Maler César Ducornet, dessen Werke im Museum von Lille ausgestellt sind, kam ohne Hände auf die Welt. Auch seine Füße waren mißgestaltet. Seinen Beinen fehlte der Schenkelknochen, und das Schienbein war direkt an das Becken angeschlossen. Trotzdem besaß er einen Willen, wie ihn nur die größten Helden der Geschichte hatten. Der Drang zum Malen war so stark, daß er den Pinsel mit dem Munde zu führen lernte und sein Arbeitseifer kannte keine Grenzen. Es gab auch andere Maler ohne Hände, die Hervorragendes geleistet haben.

Als völlig tauber Mann schrieb Beethoven seine gewaltigsten Tonwerke. Er bezwang sein Gebrechen durch seine unerhörte Aktivität, und es gelang ihm, wie vielen anderen, die Schicksalsfügung glänzend zu überwältigen.

Dr. P.